

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Geföhnt.

Stizze von L. v. Winterfeld-Platen.

Nachdruck verboten.

Beim alten Grafen Gasten war großer Ball. In leuchtendem Kerzenschimmer strahlte die lange Zimmerflucht. Ein süßlicher Duft

von Zigaretten, welchen Blumen, Parfüm wogte durch die Räume. Abseits in einem kleinen Boudoir, das nur durch mattes Ampellicht erhellt war, stand die alte Gräfin Gasten mit ihrem Freunde, dem Divisionsgeneral. Sie standen vor einem gemalten Delbilde, das fast die ganze, große Wand einnahm.

Die Gräfin hatte die feine, heringte Hand mit der Zigarette lässig erhoben. Ihr schneeweißes, hochtoupirtes Haar blinkte im Ampellicht wie Silber.

Sie sah starr auf die wilden Reitercharen, die da vor ihr auf dem großen Bilde zur Attade angaloppierten.

„Es ist der Todestrift von Mars la Tour“, sagte sie leise, wie erschauernd.

„Mein Vater und mein einziger Bruder sind dort geblieben.“

Dann wandte sie sich schnell herum.

„Gott sei Dank, daß es so etwas nicht mehr gibt, daß wir im Frieden unser Dasein genießen dürfen.“

Ihre Augen suchten in den bunten Reihen der Tanzenden, die an der offenen Tür

vorüberschwebten, die gertenschlanke Gestalt ihres Sohnes.

„Können Sie sich

Hasso im Kriege vorstellen, Excellenz? Ich kann mir meinen Jungen nur im Ballsaal und auf Remplätzen denken. Für den Krieg wäre er auch zu schade.“

„Zu schade?“

Der General sah ernst aus.

„Ich glaube, Sie wissen nicht, was Sie damit sagen, Gräfin. Ist es nicht das Größte in unserm Beruf, wenn wir unser Leben einsehen dürfen für unser Vaterland? Wir sind doch nicht zum Spielzeug da, sondern zum Heiligsten, was es gibt: Zur Hingabe unseres Herzbutes für die höchsten Güter der Menschheit.“

Sie schlug ihm leicht mit dem Fächer auf die Schulter.

„Gehen Sie, mit Ihrer gefürchten Stirn und Ihrem ewigen Ernst, Excellenz. Das ist fürs Alter, aber nicht für die Jugend. Die will sich ausleben.“

Nun waren die Gäste alle gegangen.

Die Kerzen an den schimmernden Kronleuchtern fast herabgebrannt. Konfetti und welke Rosenblätter lagen halb zertreten auf dem Parkett.

